

Gefährdeter Lebensraum... Verletzungen

Der Igel als Kulturfolger hat in unserem Lebensumfeld leider nicht das Paradies gefunden. Im Frühjahr werden die Gärten wieder „fein“ gemacht. Altes Gestrüch wird entfernt und damit mancher Unterschlupf. Schadhafte Zäune werden ausgebessert und damit manchem Igel der Weg in bessere Nahrungsgründe versperrt. Beim Kompostumsetzen wird oft achtlos in den Haufen gestochen. Den einen oder anderen Igel erwischt es dabei böse - besonders, wenn unbedacht mit Fadenmähern/Rasentrimmern und Tellersensen unter Büschen und Sträuchern gearbeitet wird und/oder Mähroboter abends oder nachts zum Einsatz kommen.

Da der Igel in Bodennähe lebt, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass sich Wunden infizieren. Wenn es wärmer wird, legen Fliegen ihre Eier in infizierte Wunden ab. Die rasch schlüpfenden Maden fressen den Igel buchstäblich bei lebendigem Leibe auf.



Igel gefunden - was nun?

Igel sind wildlebende Säugetiere und dürfen der Natur nur in **begründeten Ausnahmefällen vorübergehend** entnommen werden. Dies trifft nach den tierschutzrechtlichen Bestimmungen auf kranke und verletzte Igel sowie verwaiste Igelsäuglinge zu.

Wenn menschliche Unterstützung bei Krankheit oder Verletzung unumgänglich ist, muss sachkundige Versorgung und Unterbringung gewährleistet sein. Gleiches gilt für die Aufzucht verwaister Igelsäuglinge. Die Wurfzeit (Ende Mai/Anfang Juni bis in den September hinein) ist landschafts- und witterungsbedingt unterschiedlich.

Achtung: Die Aufzucht ist schwierig, extrem zeitaufwendig und erfordert Spezialwissen.

Bitte Merkblatt „Aufzucht verwaister Igelsäuglinge“, abrufbar unter <http://www.pro-igel.de/>, unbedingt beachten.

Igel **sind** auszuwildern, wenn sie sich in Freiheit selbst erhalten können.

Sachkundige Versorgung leisten Igelstationen, qualifizierte Igelpflegestellen und Veterinärmediziner. Nach sachkundiger Versorgung kann die Pflege auch zu Hause übernommen werden, denn *Stationen und Pflegestellen* sind grundsätzlich *keine Abgabestellen*. Sie sind *privat initiiert und finanziert*. Raumangebot und Zeitkontingent zur Versorgung der Tiere sind begrenzt.

Beratung, Information, bei Bedarf Unterstützung
Kontakt:

nc-oehlich@netcologne.de
simone.bergheim@t-online.de

Die Betreiberinnen der Stationen und Pflegestellen des Igelnetzwerks freuen sich auf Ihre Spende

KSK Köln, Filiale Elsdorf
IBAN: DE85 3705 0299 0146 2817 70

TIER freunde
Rhein-Erft e.V.



Sympathieträger Igel

- Wildlebendes Säugetier
- Tropfenförmig - vorn spitz, hinten rund
- Dämmerungs- und nachtaktiv
- Insektenfresser
- Einzelgänger
- Scheu
- Kulturfolger



Informieren Sie sich - Sprechen Sie uns an -
Wir beraten Sie gern
Kontakt: info@tierfreunde-rhein-erft.de

Steckbrief...

Tropfenförmig, vorn spitz - hinten rund! So sieht der gesunde Igel aus. Igel sind Insektenfresser, dämmerungs- und nachtaktive, wildlebende Säugetiere, scheue Einzelgänger und inzwischen zu Kulturfolgern geworden, die u.a. in Gärten und Parkanlagen zu finden sind. Igel halten Winterschlaf.

Der Aktionsradius eines weiblichen Tieres beträgt etwa 3 ha, der eines männlichen Tieres etwa 10 ha. Wurfzeit ist zwischen Mai und September. Regional und bedingt durch den Klimawandel kann die Wurfzeit variieren. Die Wurfgröße umfasst etwa drei bis sechs Welpen. Die Welpenaufzucht übernimmt ausschließlich das weibliche Tier.

Igel haben kein Revierverhalten. Sie jagen nicht. Die Nahrungsaufnahme erfolgt durch suchen und finden. Als dämmerungs- und nachtaktive Tiere haben Igel kein gutes Sehvermögen, hören und riechen jedoch ausgezeichnet.

Geeignete Igelernahrung sind am Boden lebende Insekten und Kleintiere aller Art. Schnecken und Würmer sind eher ungeeignet, da sie Zwischenwirte ihrer Innenparasiten sind.

Tagsüber hält der Igel unter Sträuchern, Büschen oder in Hecken - gut getarnt - seinen Tagschlaf.

Igel, die im Laufe des Tages gesichtet werden, sind in der Regel krank. - Deshalb Gefahren erkennen und abwenden! Bitte nehmen Sie zügig Kontakt zu einer qualifizierten Igelstation auf, z.B. **Igelhilfe Friesheim**, mobil: **0160-92202702**.

Igel gefunden - was nun?
http://www.tierfreunde-rhein-erft.de/neues_igel.htm

Gefahren

- 1 Fehlende Nahrung**
Heimische Pflanzen sind die Kinderstube heimischer Insekten = Igelernahrung
Deshalb Blühinseln als Insektenernahrung belassen
- 2 Gift, Gartenteich und Swimmingpool**
Nahrungstiere des Igels werden durch Unkenntnis vernichtet. Vergiftete, leicht zu erhaschende Insekten, belasten seinen Organismus schwer. Gartenteiche und Swimmingpools ohne Ausstiegshilfen werden für Igel zu Todesfallen.
- 3 Mähroboter** nur im Laufe des Tages einsetzen, wenn Igel ihren Tagschlaf halten. Achtung: Die Geräte machen am Boden lebenden Insekten den Garaus und auch vor Jungigeln nicht halt!
- 4 Fadenmäher/Rasentrimmer, Tellersensen u.ä.** nicht unbedacht unter Strauchwerk, Büschen und Hecken zum Einsatz bringen!
- 5 Doppelstammatten und Zäune** sind böse Fallen
- 6 Nicht abgedeckte Kellerschächte und diverse Gruben** wurden schon so manchem Igel zum Verhängnis
- 7 Gelber Sack und wilder Müll**
- 8 Straßenverkehr**
Angestammte Lebensräume wurden zerstört, verändert oder mit Straßen durchzogen

Mit Achtsamkeit kann erreicht werden, dass erheblich weniger Igel zu Opfern unseres Handelns werden. Die beste Hilfe für Igel ist natürlich, geeignete Lebensräume zu belassen oder zu bereiten, wo sie sich satt fressen und Jungtiere aufziehen können.

Gelber Sack und wilder Müll

Gelber Sack: Abgestellte Säcke werden nachts zum beliebten Ziel für Igel. Es riecht verlockend. Was liegt näher, als zwischen Joghurtbechern und Zahncremetuben zu verschwinden. Aber: Werden z.B. Joghurtreste aufgenommen, sind Krankheiten durch Bakterien und Salmonellen oft die Folge. Scharfkantige Dosenränder verursachen tiefe Schnittwunden. Igel sterben, bleiben sie mit dem Kopf in Dosen oder Bechern stecken. Verheddern sie sich im Gelben Sack und finden nicht bzw. nicht rechtzeitig heraus, werden sie ohne Absicht mit entsorgt und sterben einen grausamen Tod.

Deshalb: Gelben Sack erhöht an Gartentor oder Zaun hängen, auf eine Mauer o.ä. legen oder morgens so spät wie möglich herausstellen

Müll: Igel suchen in achtlos weggeworfenen Katzen- und Hundefutterdosen, Eis- und Joghurtbechern oder sonstigen Behältnissen nach Resten. Oft werden sie dabei so eingeklemmt, dass Befreiung ohne Hilfe unmöglich ist. Folge: langsames Sterben!

Lebensbedrohlich für Igel sind Umverpackungen aus Plastik. Igel können sich darin schwer verletzen oder töten. Wer solche Gegenstände unterwegs achtlos zu Boden fallen lässt oder wegwirft, nimmt billigend in Kauf, dass Igel elend sterben.

Müll, in Feld und Flur „wild“ entsorgt, enthält meist gefährliche Anteile. Metallfedern alter Sofas oder Glasscherben, an denen sie sich die Pfoten zerschneiden, wurden schon vielen Igeln zum Verhängnis. Ausgelaufenes Altöl verschmutzt Grundwasser und dauerhaft das Fell wildlebender Tierarten.

Merke: Die Verrottung von Müll dauert Jahrzehnte, teilweise sogar Jahrhunderte.

Deshalb: Abfall in Mülltonnen entsorgen oder zum Wertstoffhof.